

Einsperren – und zwar für immer?

Diskussion über Sicherheitsverwahrung

hin **OSNABRÜCK**. Einem besonders sensiblen Bereich des Strafrechts widmet sich die Diskussionsreihe „Zeis im Dialog“ am 9. Mai: der Zukunft der Sicherheitsverwahrung. Die Kontrahenten auf dem Podium: Justizminister Bernd Busemann und der Strafrechtsexperte Prof. Dr. Jörg Kinzig. Es dürfte lebhaft werden.

Es war Altbundeskanzler Gerhard Schröder, der dem Volk aufs Maul schaute und in der Debatte über den Umgang mit gefährlichen Sexualstraftätern drastisch formulierte: „Einsperren, und zwar für immer“. In Deutschland gibt es das im Prinzip – in Form der Sicherheitsverwahrung. Allerdings hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte die deutsche Praxis für menschrechtswidrig erklärt. Um eine Neuregelung wird jetzt gerungen. Auf der einen Seite steht das Sicherheitsinteresse der Gesellschaft, auf der anderen das Recht des Einzelnen. Ist es zu rechtfertigen, dass die Polizei nicht therapierbare Gewalttäter nach ihrer Freilassung dauerhaft überwacht? Darf andererseits der Staat Menschen vorsorglich einsperren? Justizminister Bernd Busemann (CDU) und der Tübinger Strafrechtsprofessor Jörg

Kinzig vertreten gegenteilige Auffassungen und werden am Montag, 9. Mai, ab 18 Uhr im European Legal Studies Institute (Elsi) ihre jeweilige Sicht darlegen. Busemann will die Sicherheitsverwahrung, Kinzig fordert die Abschaffung.

Das Streitgespräch ist die zweite Veranstaltung einer Reihe, die die Polizeidirektion Osnabrück zusammen mit dem Zentrum für Europäische und Internationale Strafrechtsstudien (Zeis) ins Leben gerufen hat. „Zeis im Dialog“ sei der Brückenschlag zwischen der Rechtstheorie und der praktischen Polizeiarbeit, sagt Polizeipräsidentin Heike Fischer. Zeis-Direktor Prof. Dr. Arndt Sinn sieht in der Kooperation zwischen Uni und Polizei einen „fruchtbaren Informations- und Erfahrungsaustausch, von dem beide Seiten profitieren“. Die Kooperation wird jetzt erweitert: Mit der Staatsanwaltschaft und dem Landgericht Osnabrück sind auch die weiteren Strafverfolgungsbehörden mit im Boot.

Zeis im Dialog, Montag, 9. Mai, 18 Uhr, Vortragsraum 44/E03, European Legal Studies Institute, Süsterstraße 28. Die Veranstaltung ist öffentlich.